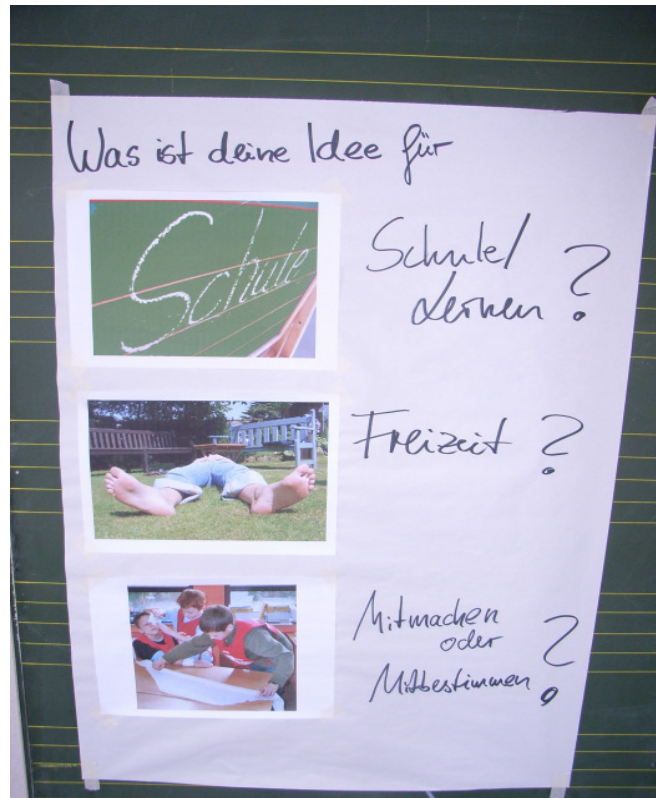


## Dokumentation der Zukunftswerkstatt

### „Schule, Freizeit, Mitbestimmung“

im Rahmen des  
„Thüringer Bildungsmodells – Neue Lernkultur in Kommunen“



Wir machen  
unsere  
Kinder stark!



vom 26.08.2009 in der Staatlichen Grundschule Margaretenschule in Mühlhausen

## **Inhaltsverzeichnis**

1. Kurzzusammenfassung .....	2
2. Methode der Zukunftswerkstatt .....	3
3. Ablauf der Zukunftswerkstatt .....	5
Kritikphase / Meckerphase .....	5
Phantasiephase .....	5
4. Ergebnisse der Zukunftswerkstatt .....	6
4.1. Kritik-/ Meckerphase.....	6
4.2. Ideenentwicklung.....	9
5. Übersicht über die Ideen der Schüler im Workshop .....	10
6. Ausblick und Fazit: .....	11

### **1. Kurzzusammenfassung**

Bei Entwicklungsprozessen im Schulbereich werden nur sehr selten Schüler und Schülerinnen, als direkt Betroffene in die Planung und Umsetzung von Veränderungsprozessen von Schule mit einbezogen. Sie erleben den Schulalltag dementsprechend passiv und als fremdbestimmt. Im Rahmen des Projektes „Thüringer Bildungsmodell – Neue Lernkultur in Kommunen“ (nelecom) wollen wir in der Kommune Schüler und Schülerinnen vor Ort partizipative Lern- und Erfahrungsräume erschließen. Eine neue Lernkultur zu etablieren, heißt dementsprechend Kindern und Jugendlichen die Chance zu geben, ihre Vorstellungen von Schule, Freizeit und Mitbestimmung zu artikulieren und eigene Ideen umzusetzen.

Wir wollen zur Erreichung dieses Ziels, in Mühlhäuser Schulen Zukunftswerkstätten durchführen. Dort werden Kinder und Jugendliche durch Moderatoren und eine auf die Bedarfe der Schüler zugeschnittene Veranstaltungsdurchführung in die Situation gebracht ihre eigenen Ideen von Schule, Freizeit und Mitbestimmung zu entwickeln.

Die Schüler sollen dabei ausgehend von einer Kritikphase, einer Phantasiephase und einer Umsetzungs-/ Verwirklichungsphase ihre eigenen Ansätze gemeinsam angehen. Wir als Kommune wollen die Schüler bei der Umsetzung ihrer Ideen unterstützen. Dazu wollen wir helfen Schülerfirmen zu gründen, Partner für die Anliegen der Schüler und Schülerinnen zu suchen und durch Begleitung der Schüler aktiv zum Gelingen der Ideenverwirklichung beitragen.

Am 06. August 2009 fand daher in der Aula der Margaretenschule eine Zukunftswerkstatt mit den Klassensprechern und stellvertretenden Klassensprechern der Grundschule statt.

## **2. Methode der Zukunftswerkstatt**

Das Konzept "Zukunftswerkstatt" lebt von der Überzeugung, dass Kinder und Jugendliche häufig über ungenutzte kreative Fähigkeiten sowie Problemlösungspotenziale verfügen, die aktiviert werden können. Mit Hilfe der Methode "Zukunftswerkstatt" werden diese Ressourcen mobilisiert. Ziel ist es, Perspektiven für die individuelle und/oder gemeinsame Zukunft zu entwickeln und konkrete Schritte zur Erreichung dieser Ziele zu planen. Dieser Prozess erfolgt in einer aktiven Art und Weise. Die Teilnehmenden setzen sich in unterschiedlicher Form mit der jeweiligen Thematik auseinander. Sie arbeiten assoziativ, spielerisch, kreativ und kognitiv. Mal geschieht die Auseinandersetzung in Kleingruppen, mal im Plenum und mal alleine.

Die Spezifik von Zukunftswerkstätten besteht in der Abfolge der Phasen. Nach der Einführung in die Zukunftswerkstatt beginnt die Kritikphase. Hier wird eine Bestandsaufnahme der Gegenwart vorgenommen. Die Kritik aller Teilnehmenden, das Unbehagen, die Probleme - also alles das, was die Gegenwart belastet - wird gesammelt und ergibt in der Zusammenschau ein umfassendes Bild des Ist-Zustandes.

Das Besondere am Instrument "Zukunftswerkstatt" ist nun der folgende Schritt. Statt, wie üblich, von der Kritik aus die Perspektiven für die Zukunft zu entwickeln, folgt zunächst die Utopiephase. Hier entwickeln die Teilnehmenden das Bild einer

Zukunft, in der sich alle ihre Wünsche erfüllt haben, in der sie so leben und arbeiten, wie es ihnen optimal erscheint. Dem zu Grunde liegt die Überzeugung, dass die Ziele, die von einer Organisation, einer Gruppe bzw. einem Team verfolgt werden, dann die meiste Chance auf Umsetzung haben, wenn sie von der Kraft der Wünsche und Visionen der Mitarbeiter getragen sind. Nur dann nämlich werden sich diese für die Erreichung dieser Ziele wirklich engagieren.

Sind die Visionen entwickelt - individuell und im Team - beginnt die Realisierungsphase. In dieser werden zentrale Elemente der Visionen identifiziert, um daraus konkrete Ziele für die Arbeit abzuleiten. In dieser Phase geht es darum, eine Verbindung zwischen dem Ist-Zustand und dem gewünschten Zustand, der Vision, herzustellen und konkrete Handlungsschritte zu entwickeln. Wie kann man seiner Vision Stück für Stück näher kommen, so lautet die Frage in dieser Phase. Um diese zu beantworten, werden Handlungspläne mit konkreten Umsetzungsschritten erarbeitet.

Die Gruppe der beteiligten Personen an einer Zukunftswerkstatt liegt zwischen 15 und 25 Personen. Eine klassische Werkstatt dauert mindestens zwei, besser 3 Tage. Es ist auch möglich, kürzere Werkstätten zu veranstalten, diese verlieren aber an Intensität, je kürzer sie sind.

Die Moderation der Zukunftswerkstatt schafft einen Rahmen für die Auseinandersetzung der Teilnehmenden mit der Thematik und führt diese durch die verschiedenen Phasen der Werkstatt. Die inhaltliche Arbeit am Thema sowie die Entwicklung konkreter Handlungsschritte geschieht durch die beteiligten Personen - entsprechend den Prinzipien der Moderation. Sinnvoll ist der Einsatz einer professionellen Moderation. Das erhöht die Chance, dass die Möglichkeiten der Methode Zukunftswerkstatt auch umgesetzt werden.

### 3. Ablauf der Zukunftswerkstatt

Wann	Was
10 Uhr - Beginn Dauer etwa 5-10min	<p>Begrüßung und Vorstellung</p> <p>Was wollen wir heute machen?</p> <p>→ Heute darf gemeckert und geträumt werden. → Eure Wünsche / Eure Ideen sind uns wichtig.</p> <p>Vorstellung der Themen</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1) Schule/Lernen</li> <li>2) Freizeit</li> <li>3) Mitreden/Mitbestimmen</li> </ol>
Dauer etwa 15 min	<p><u>Kritikphase / Meckerphase</u></p> <p>Was soll nun gemacht werden?</p> <p>Zu jedem der Flipcharts Stichworte der Schüler sammeln.</p> <p>Im Plenum.</p> <p>Wenn keine Stichworte mehr kommen dann das nächste Flipchart.</p>
Dauer etwa 25 – 35 min	<p><u>Phantasiephase</u></p> <p>Was wünscht ihr euch? Welche Ideen fallen euch ein?</p> <p>2 Möglichkeiten (eventuell aufteilen in mehrere Gruppen)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Bild malen (vorbereitete Zettel)</li> <li>- A-Z Methode</li> </ul> <p>Bei A-Z Methode nach gesammelten Ideen, am Ende Schwerpunktsetzung durch die Schüler mit Klebepunkten</p> <p>Zu den Schwerpunkten dann gemeinsames Arbeiten an der Idee auf den vorbereiteten Zetteln.</p>
Dauer etwa 15 min	<p>Präsentation</p> <p>Jeder Schüler / jede Schülergruppe stellt ihr Bild vor oder ihre Idee im Plenum kurz vor.</p>

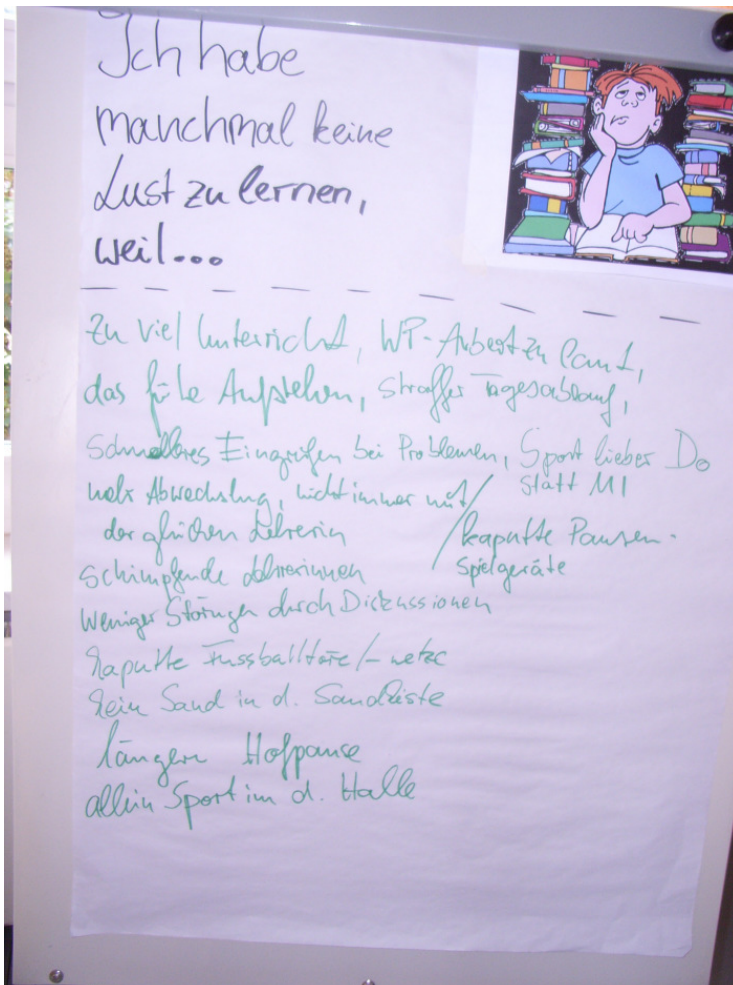
## 4. Ergebnisse der Zukunftswerkstatt

Zu Beginn der Zukunftswerkstatt wurde durch den Schulleiter Herrn Groß das Projekt nelecom kurz vorgestellt sowie die Moderation vorgestellt. Anschließend wurde den Schüler die Aufgabenstellung für die Kritikphase erläutert.

### 4.1. Kritik-/ Meckerphase

In der ersten Phase der Zukunftswerkstatt sollten die Schüler Kritikpunkte sammeln. Das heißt, sie konnten mal so richtig meckern und ihre Kritikpunkte äußern. Ausgehend von dem unvollständigen Satzkonstrukt: „Ich habe manchmal keine Lust zu lernen, weil...“ „Manchmal ist es langweilig in der Freizeit, weil ...“ und „Was würdest du gern mal tun? Wo mitreden?“ sollten die Schüler überlegen, was sie kritisieren, wo sie Verbesserungen wünschen und worüber Sie sich ärgern. Gesammelt wurden die Kritikpunkte im Plenum und auf dem Flipchart zusammengefasst.

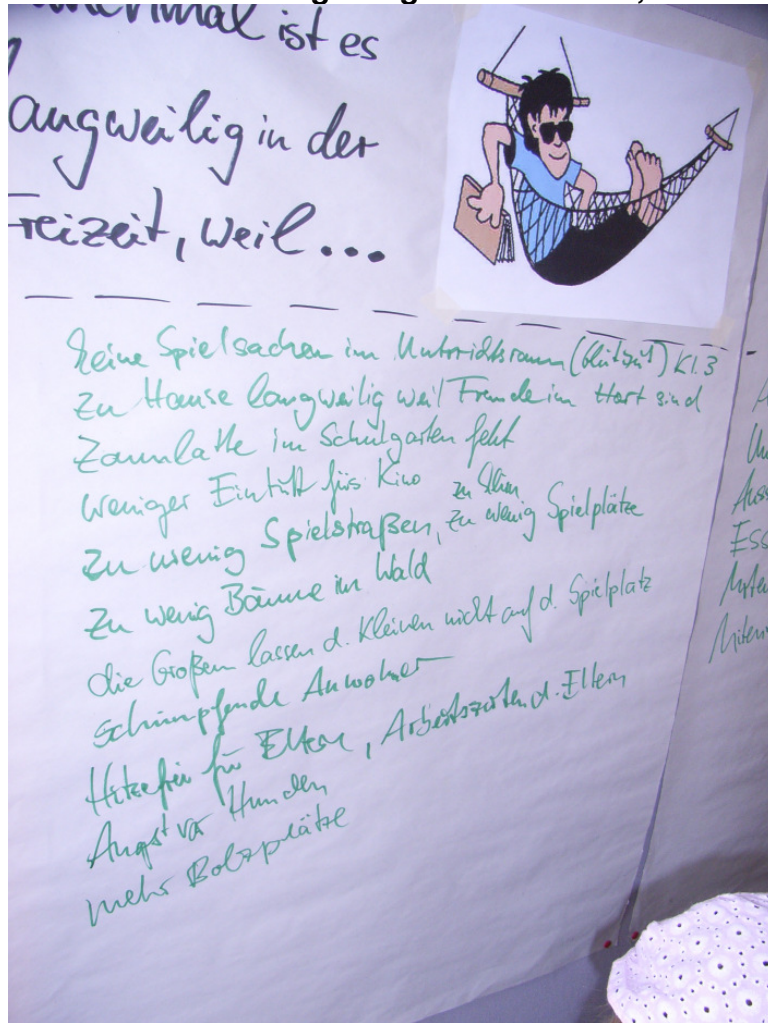
#### **Ich habe manchmal keine Lust zu lernen, weil ...**



#### Kritikpunkte der Schüler waren ...

- zu viel Unterricht
- zu straffer Unterricht
- das frühe Aufstehen
- zu laut bei der WP-Arbeit
- mehr Abwechslung, nicht immer mit den gleichen Lehrern
- schimpfende Lehrer
- störende Diskussionen
- kaputte Fußballtore, -netze
- kein Sand in der Sandkiste
- zu kurze Hofpause
- kaputte Pausenspielgeräte
- schnelleres Eingreifen bei Problemen
- allein Sport in der Sporthalle ist nicht möglich

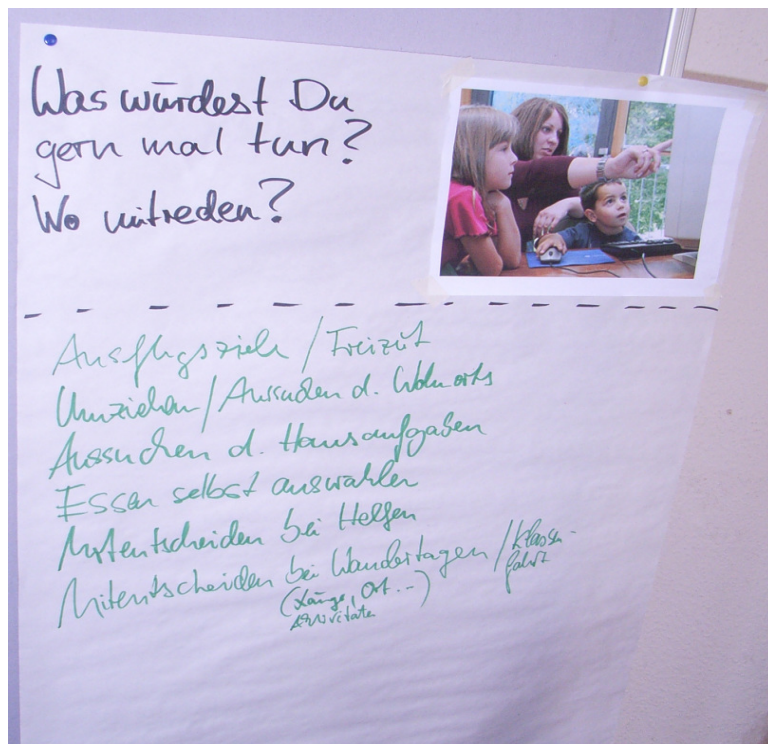
## Manchmal ist es langweilig in der Freizeit, weil ...



## Kritikpunkte der Schüler waren ...

- keine Spielsachen im Unterrichtsraum bei Gleitzeit
- Freunde sind im Hort
- Zaunlatte im Schulgarten
- Zu teures Kino
- Zu wenig Spielstraßen
- Zu kleine und zu wenige Spielplätze
- Zu wenig Bäume im Wald
- Die Großen lassen die Kleinen nicht auf den Spielplatz
- Schimpfende Anwohner
- Hitzefrei für Eltern fehlt
- Arbeitszeiten der Eltern
- Angst vor Hunden
- Zu wenig Bolzplätze

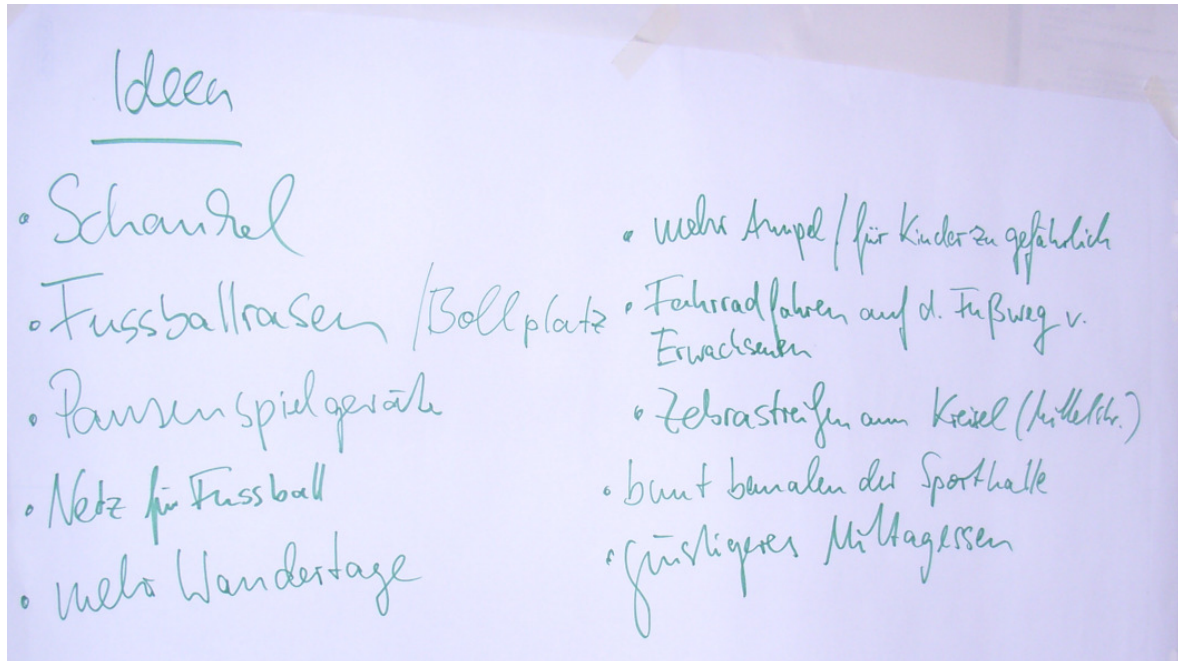
## Was würdest du gern mal tun? Wo mitreden?



## Ansätze für mehr Mitbestimmung waren ...

- Mitsprache bei Ausflugszielen in der Freizeit
- Umziehen, Aussuchen des Wohnorts
- Aussuchen der Hausaufgaben
- Wahl des Schulessens
- Mitentscheiden bei Wandertagen über Länge, Ort und Aktivitäten

Im Rahmen der Meckerphase haben die Schüler eine weitere Reihe von interessanten Ideen und Ansätzen gesammelt die auf einem weiteren Flipchart festgehalten wurden.



Ideen:

- Schaukel für den Schulhof, Pausenspielgeräte, Fußballnetz erneuern, mehr Wandertage, mehr Ampeln im Straßenverkehr, buntes Bemalen der Sporthalle, Zebrastreifen am Kreis in der Mittelstraße

## 4.2. Ideenentwicklung

Im Anschluss an die Kritik-/ Meckerphase wurden die Schüler/- innen in mehrere kleine Gruppen aufgeteilt. Jede Arbeitsgruppe bestand aus ca. 3-4 Kinder. Die Aufgabe war gemeinsam zu überlegen, wie Schule, Freizeit oder Mitbestimmung besser sein könnte.

### Beispiel eines Ideenzettels

Ich heiße <u>Merle, Emeline, Pauline</u>	<b>Meine/unsere Idee für (bitte ankreuzen)</b> <input type="checkbox"/> Schule <input type="checkbox"/> Freizeit <input checked="" type="checkbox"/> Mitmachen/Mitbestimmen
Ich bin <u>8,7</u> Jahre alt.	
Meine Klasse ist die <u>St. 46, S.C.K.Z.</u>	

Wandertage b.z.v. Klassenfahrten verlängern und entscheide wo es hinght

Klassenfahrt  
~~Ausflug~~ nach Jena ins Planetarium!

5 Tage Klassenfahrt nach Kronien

Liste wann man auf Klassenfahrt wandern will!

Aussuchen ins Bett!

auf Klassenfahrt Harmonisch Essergehen.

Dazu wurden Ideenzettel verteilt, auf denen die Kinder ihre Ideen skizzierten. Am Ende der ca. 20-minütigen Arbeitsphase in kleinen Gruppen präsentierten die Kinder ihre Ergebnisse.



Präsentation der Ergebnisse durch die Schüler im Plenum

## 5. Übersicht über die Ideen der Schüler im Workshop

<b>Lernmotivation</b>	<b>Beteiligung</b>	<b>Freizeitmöglichkeiten</b>
Schulhofgestaltung, Schaukel,	Ausflugsziele/ Freizeit (privat?)	Schaukel
Pausenspielgeräte	Aussuchen der HA, Mitbestimmung wann HA gemacht werden	Fußballrasen/Bolzplatz (neue Netze; kaputte Fußballtore, - Netz): Kunstrasen für den Platz, neue Fußbälle,
Getränkeautomaten	Essen selbst aussuchen	Mehr Ampeln ( ; Zebrastreifen am Kreisel (Mittelstraße)
Das frühe Aufstehen	Mitentscheiden/Helfen	Fahrradfahren von Ew. Auf Fußweg
Straffer Tagesablauf	Mitentscheiden bei Wandertagen/Klassenfahrten	Spielsachen im Unterrichtsraum (Gleitzeit, Kl.3)
Haustiere in Schule, für jede Klasse ein Haustier	Schüler wünschen sich Beteiligung bei Ort, Ziel der Klassenfahrt / mehr Wandertage	Zu wenig Spielplätze, Spielstraßen, schimpfende Anwohner
Wände neu streichen, buntes Bemalen der Sporthalle		Arbeitszeiten Eltern
Jede Klasse hat ihr eigenes Haustier.		Kein Sand in der Sandkiste
Neue Klassenräume		Längere Hofpause
Schulgarten verbessern		Schulgarten herrichten
Mehr Zusammenarbeit		In jedem Raum Spielmöglichkeiten
Weniger Prügeleien zwischen Schülern		
Nach Geschlecht getrennte Kurse.		
Weniger Unterricht.		

## **6. Ausblick und Fazit:**

In der Grundschule Margaretenschule sind in Anbetracht der kurzen Zeit eine Reihe interessanter Ansätze zur Weiterentwicklung der Schule aus Schülersicht entstanden. Jahrgangsübergreifende Zusammenarbeit ist an dieser fester Bestandteil des Schulprofils und das war im Workshop auch zu bemerken.

Auch „ganz Kleine“ haben tolle Ideen und der Workshop hat dies sehr deutlich gemacht. Insgesamt ist die Vielfalt sehr groß. Jetzt kommt es jedoch darauf an, die Ideen und Ansätze ernst zu nehmen und umzusetzen.

Dazu findet eine Projekttagung statt auf der wir in Mühlhausen gemeinsam überlegen wollen, wie man die Ideen der Schüler voranbringen kann. Entscheidend wird sein entsprechende Partner für die Anliegen der Kinder zu begeistern.

Diese Dokumentation wurde erstellt von: Koordinierungsstelle nelecom c/o  
Bildungswerk der Thüringer Wirtschaft  
e.V.  
Bahnhofstraße 1  
99974 Mühlhausen

Tino Gaßmann

Tel.: 03601-4030771

Fax.: 03601-403079

[www.bildungslandschaft-muehlhausen.de](http://www.bildungslandschaft-muehlhausen.de)